

Protokoll

des 3. Bad Homburger JugendForums

Mittwoch 9. Juli 2009

Beginn: 10:05 Uhr

Ende : 10:50 Uhr

Ort der Veranstaltung: Jugendkulturtreff E-Werk, Café

Teilnehmer/Teilnehmerinnen:

Das Expertenteam:

Frau Karin Lotze, Herr Berg (Seedammbad), Herr Peter Vollrath-Kühne (Stadtrat), Herr Hans Preißl (Soziales und Jugend), Frau Monika Fabel (Fachdienst Förderung Junger Menschen), Herr Holger Heinze (Stadtplanung)

Gruppe des Open Ey Air Festivals: Thyra, Johanna, Saskia, Jacky, Anna

Gruppe "Orte": Sophie Burckhardt, Abra Arminpoor

Gruppe „Seedammbad-Party“: Elena Stschetinina, Rebecca Feucht, Ljubicia Galic, Özden Utku, Julia Pierskalla

Gruppe „Tarifgrenze“: Joana de Santana Nitz, Evelyn Zoller

Moderatoren: Silvija Gizic, Felix Bünzel

Nicht anwesend: Bernd Eller, Jessie, Jean (Open Ey Air Festival Gruppe)

Begrüßung von Dirk Piatkowski: Vorstellung der allein teilnehmenden Klasse 8aG von der Gesamtschule am Gluckenstein. Aufforderung an das Publikum sich an der Diskussion rege zu beteiligen.

Begrüßung durch die Moderatoren Silvija und Felix. Ankündigung der Gruppe Open Ey Air Festival:

Das im ersten JugendForum angeregte Open Air Festival hat kurz vor dem dritten JugendForum stattgefunden. Die Jugendlichen, die die Veranstaltung organisiert und durchgeführt haben, bewerten das Festival sehr positiv, es war gut besucht. Frage an die Experten: Wird die Stadt ein erneutes Open Ey Air Festival unterstützen?

Peter Vollrath-Kühne: „Aus meiner Sicht wird das keine Schwierigkeiten geben. Es ist so wie unser eigenes Summerbreak. Man könnte auch neue Jugendliche ins Projekt miteinbeziehen, damit diese die gleichen Erfahrungen sammeln können.“

Die Moderatoren bedanken sich, Ankündigung der nächsten Gruppe „Orte“.

Sophie und Abra zeigen Bilder von verschiedenen Orten in Bad Homburg und danach noch einmal von denselben Orten ein Jahr später. Sie sind unverändert. Es gibt keinen Ort, der ihren Vorstellungen entspricht. Es geht um einen Treffpunkt für Jugendliche im Freien. Der Ort muss öffentlich immer zugänglich sein, es sollten Sportmöglichkeiten geboten werden, sowie sanitäre Anlagen. Im Jubiläumspark gibt es immer Konflikte mit den Anwohnern. Es muss einen Ort geben, wo Jugendliche in Bad Homburg unter sich sind und nicht gestört werden.

Peter Vollrath-Kühne: Kritisierung der Bildauswahl, Spielplätze sind für Kinder unter 14 Jahren. „Was soll an solchen Plätzen denn stattfinden? Es gibt das E-Werk und der Jubiläumspark ist bis Mitternacht freigegeben, doch die meisten Jugendlichen machen zu viel Müll, verständlich dass Anwohner sich beschweren.“

Sophie: „Wenn Jugendliche einen Ort für sich hätten, dann wären sie nicht unzufrieden und weniger aggressiv.“

Peter Vollrath-Kühne: „Ihr könnt euch euren Ort selbst wählen. Wir leben in einem freien Land, ihr dürft euch überall aufhalten, wenn ihr euch normal verhaltet. Aus meiner Sicht existiert dieses Problem nicht, dass es keinen Ort für Jugendliche gibt.“

Monika Fabel: „Dieses Thema wurde schon im letzten JugendForum erörtert, dazu gibt es ein Vorbereitungstreffen im Oktober. Die Ortsbegehungen sollten mit den Jugendlichen gemacht werden. Im Januar sollten dann Ergebnisse vorliegen.“
(Vorschlag für einen nächsten Termin)

Die Moderatoren kündigen die nächste Gruppe an (Seedammbad-Gruppe).

Özden: „Wir wollen mehr für Jugendliche, wir wollen das Freizeitprogramm ergänzen.“

Im Winter gibt es nicht so viel Programm, Beschreibung der Party im Seedammbad, Kostenkalkulation 3000 Euro, Frage an die Experten: „Bekommen wir das Ok, Unterstützung bei der Organisation und Geld für die Party?“

Karin Lotze: „Ich habe dieses Thema ja schon mit Herrn Eller besprochen. Wir werden keine Miete verlangen, dementsprechend muss aber der Eintrittspreis sein.“

Peter Vollrath-Kühne: „Wie haben einen bescheidenen finanziellen Rahmen. Im Sommer gibt es das Open Ey Air, im Winter die Party im Seedammbad. Beide Veranstaltungen zusammen kosten etwa 6000 bis 8000 Euro. Frau Lotze hat ihre Zustimmung gegeben, deswegen könnte ich mir dieses Projekt gut vorstellen.“

Monika Fabel: „Ein Versuch ist es wert, wegen der Finanzierung müssen wir mal schauen.“

Die Seedammbad-Gruppe stellt konkretere Fragen an die Experten: Wer ist Veranstalter? , bekommen wir Personal?

Peter Vollrath-Kühne: „Das Seedammbad müsste der Veranstalter sein. Desweiteren gibt es rechtliche und versicherungsrechtliche Fragen. Die Fragen würden wir bei einem späteren Termin besprechen.“

Karin Lotze: „Unser Pächter hat das alleinige Bewirtschaftungsrecht, aber unser Personal könnten wir zur Verfügung stellen.“

Frage von Moderatoren an das Publikum: „Was ist eure Meinung?“

Mädchen: „Ich fände eine solche Party cool, im Winter hat ohnehin niemand etwas vor. Ich würde auch einen höheren Eintritt zahlen.“

(Zustimmung für einen weiteren Termin zur Besprechung)

Moderatoren: Ankündigung der letzten Gruppe (Tarifgrenze)

Joana: Begrüßung, Vorstellung des Themas (Mac Donalds-Tarifgrenze)

Warum wollen Jugendliche zu Mac Donalds? Es ist eine Möglichkeit andere Jugendliche zu treffen. Man kann dort außerdem für kleines Geld essen und es ist mit der Buslinie 7 leicht zu erreichen. Das Problem: Eine Haltestelle vor dem Ziel ist die Tarifgrenze und man muss einen Aufpreis zahlen. Für Jugendliche bis 14 Jahren 1,15 Euro und ab 15 Jahren 1,95 Euro. Idee: Tarifgrenzenerweiterung um eine Haltestelle, Ablehnung von RMV, Rabatt bei Mac Donalds um den Aufpreis erstattet zu bekommen, keine Aufgreifung des Vorschlags von Mac Donalds, neue Idee: Couponsystem z.B. bei Kinobesuch. Frage an die Experten: Wird die Stadt eine kostengünstige Erreichbarkeit der McDonalds-Filiale in Oberstedten unterstützen?

Peter Vollrath-Kühne: „Von mir aus gesehen, nein, aber ich gebe weiter an Hans Preißl.“

Hans Preißl: „Zu dem Couponsystem: Im Kino wird das nicht gehen, weil das Kino ein privater Veranstalter ist.“

Monika Fabel: „Das ist schwierig, auch bei Mac Donalds. Was ist dann mit Burger King? Man sollte nicht bei Mac Donalds locker lassen.“

Joana: „Der Mac Donalds ist ein Treffpunkt, es geht nicht nur ums Essen.“

Karin Lotze: „Ich bin keine Expertin in diesem Gebiet, aber mich wundert es, dass Mac Donalds kein Interesse zeigt.“

Joana: „Frau Burger von Mac Donalds sagte, sie würde erst nächstes Jahr für uns Zeit finden. Aber wir wollen möglichst schnell eine Lösung finden.“

Dirk Piatkowski: „Man muss Mac Donalds weiter kontaktieren, es handelt sich um einen Ort, wo Jugendliche sich treffen.“ (Aufforderung an Experten etwas zu sagen)

Junge im Publikum: „Man sollte Burger King den Vorschlag machen und dann wird Mac Donalds nachziehen, weil Burger King dadurch mehr Besucher bekommt. Oder geht dem RMV solange auf die Nerven, bis er ja sagt.“

Herr Berg: „Das Thema hätte früher bearbeitet werden sollen. Warum baut man nicht in Bad Homburg einen Mac Donalds?“

Holger Heinze: „Mac Donalds ist anscheinend ein berühmter Punkt, wo Jugendliche sich treffen und essen. Wir haben in Bad Homburg aber durchaus auch so Plätze. Es muss nicht überall ein Mac Donalds sein.“

Peter Vollrath-Kühne: „Wir haben bei Mac Donalds schon einmal gefragt, ob sie nicht Interesse hätten, bei dem Bahnhof eine Filiale zu errichten, aber es bestand kein Bedarf.“

Hans Preißl: „Man sollte bei RMV nicht so schnell klein begeben. Die Stadtgrenze endet bei der Umgebungsstraße. Die Zeitkarten sollten ruhig bis dahin gelten.“

Joana: „Würden wir Unterstützung von der Stadt bekommen, um bei dem RMV etwas zu erreichen?“ Hans Preißl: „Ja, ich denke, dass würde gehen.“

Die Moderatoren bedanken und verabschieden sich.

Für das Protokoll,
Anne Noeske